

## Tucholsky, Kurt: Die Redensart (1912)

- 1 Als Friedrich, August von Sachsen,
- 2 noch saß auf seinem Thron,
- 3 da tät die Empörung wachsen –
- 4 horch, horch – die Revolution!
- 5 Im Schloß erschrak man nicht wenig,
- 6 der Kammerherr wurde ganz blaß.
- 7 Da sagte der gute Geenij:
- 8 »ja, dürfen die denn das –?«
  
- 9 Der Satz hat sich eingefressen.
- 10 Ich sag ihn bei Tag und bei Nacht.
- 11 Ich sag ihn bei Jungdo-Adressen,
- 12 ich sag ihn, wenn Hitler was macht.
- 13 Ich sag ihn, wenn Mädchen sich lieben,
- 14 und wenn einer reizt mit dem As,
- 15 und wenn sie um Schleichern was schieben:
- 16 »ja, dürfen die denn das –?«
  
- 17 Wie die Deutschen so tiefsinnig schürfen!
- 18 Jeder Mann ein Berufungsgericht.
- 19 Nur wer darf, der darf bei uns dürfen –
- 20 die andern dürfen nicht.
- 21 Und sitzt in der peinlichsten Lage
- 22 der Deutsche, geduckt und klein –:
- 23 dann stellt er die deutscheste
- 24 Frage und schläft beruhigt ein.

(Textopus: Die Redensart. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/54076>)